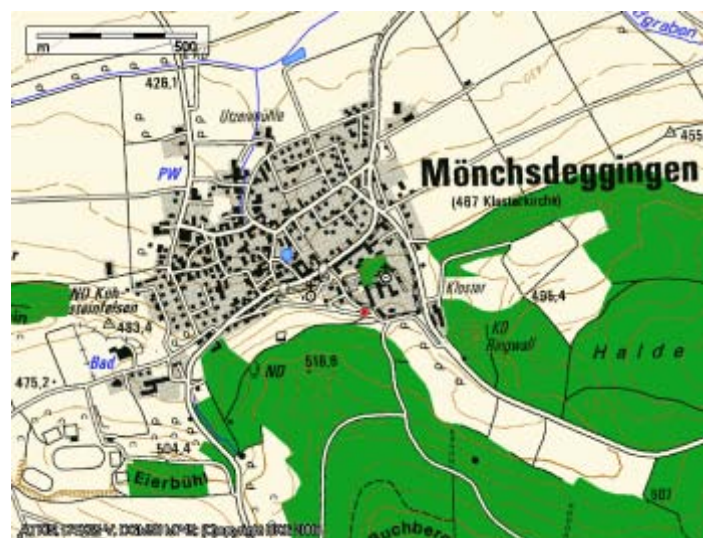


Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Bildstock Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	vor Klostertor
Koordinaten:	4395968 H: 5404944
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Bildstock
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	stammt aus dem 16. Jh., flankiert von zwei Linden
Analyse:	im 16. Jahrhundert aus religiösen Gründen errichtet, möglicherweise Beziehung zu benachbartem Kloster
Bedeutung:	war wahrscheinlich Station bei Prozessionen
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut
Bild:	Plan:



Bisheriger Schutzstatus:	Baudenkmal
Quellen:	Schau (1986): 198

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Dreiseithof Merzingen
Aufnahmedatum:	23.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Merzingen
Lage:	im Osten des Dorfes
Koordinaten:	R: 4395162 H: 5406708
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Hofform
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	rezent
Beschreibung:	Wohnstallhaus, rechtwinklig angefügte Scheune, Austragshaus bzw. Maschinenschuppen Merzingen Kleinsiedlung, noch weitere Dreiseithöfe vorhanden
Analyse:	Dreiseithöfe typisch, da bei Dreifelderwirtschaft viel Lagerplatz benötigt wurde
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	trotz neuer Bausubstanz erhalten
Bild:	Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen: Frei & Proeller (1983): 36
Lingel (1995): 129

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Friedenslinde Merzingen
Aufnahmedatum:	21.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	am alten Feuerwehrhaus
Koordinaten:	R: 4395140 H: 5406649
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Gedenkbaum
Funktionsbereich:	Assoziative Kulturlandschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	1871 gepflanzt, Stammumfang: 1,95 m
Analyse:	gepflanzt anlässlich des Endes des deutsch-französischen Krieges von 1871
Bedeutung:	dieses Ereignis stellt einen wichtigen Einschnitt mit der Gründung des Deutschen Reiches in der deutschen Geschichte dar
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	gut, aber Baum hat kaum Wurzelraum
Bild:	Plan:



Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

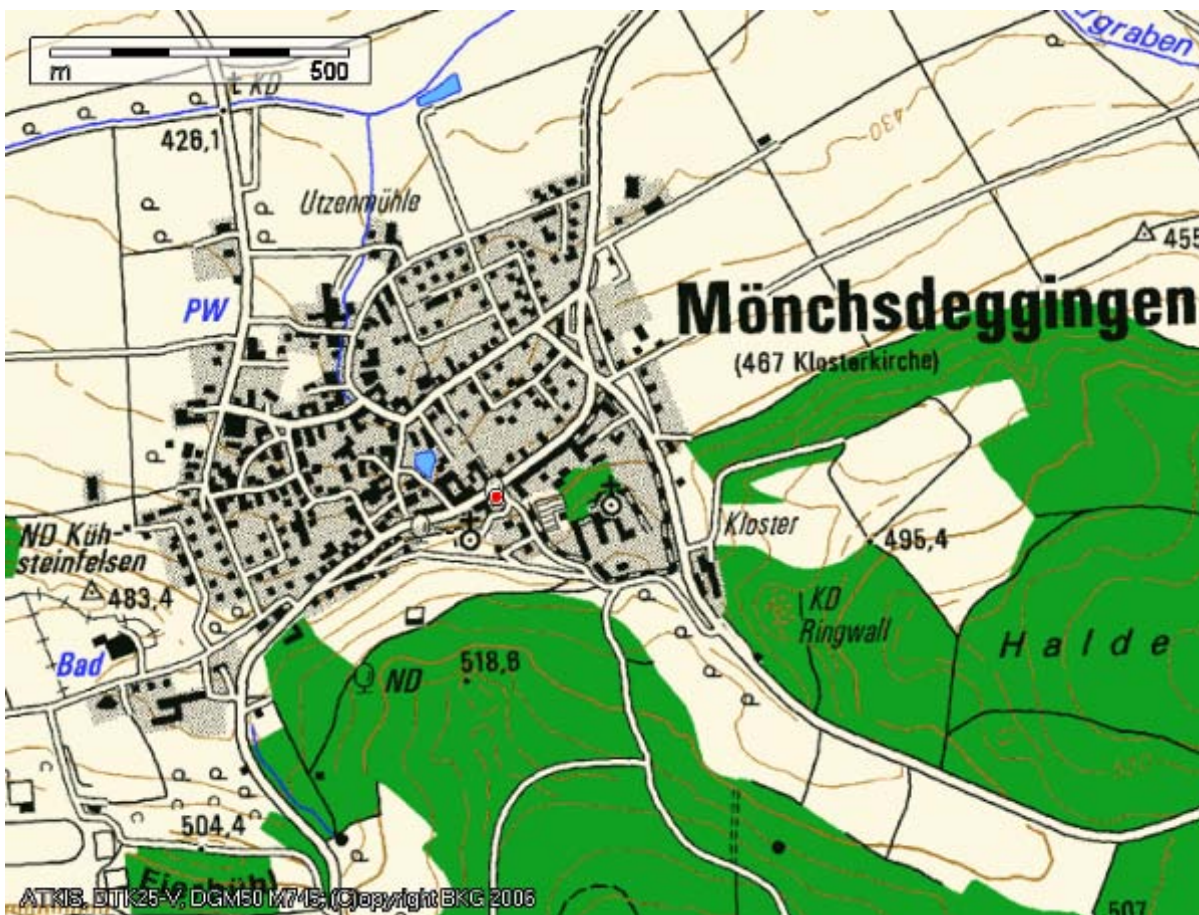
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Friedenslinde Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	auf Verkehrsinsel, in Dorfmitte an Durchgangsstraße
Koordinaten:	R: 4395846 H: 5405078
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Gedenkbaum
Funktionsbereich:	Assoziative Kulturlandschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	1871 gepflanzte Winterlinde, Schild weist darauf hin, vor Jahren saniert, Äste zurückgeschnitten, eine 50 cm breite, meterlange Scharte auf Westseite, nur zum Teil mit Baumschutzmittel plombiert Stammumfang von 3,20 m auf Rasenfläche
Analyse:	gepflanzt anlässlich des Endes des deutsch-französischen Krieges von 1871
Bedeutung:	dieses Ereignis stellt einen wichtigen Einschnitt mit der Gründung des Deutschen Reiches in der deutschen Geschichte dar
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	mittelmäßig, ausladender Baum

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

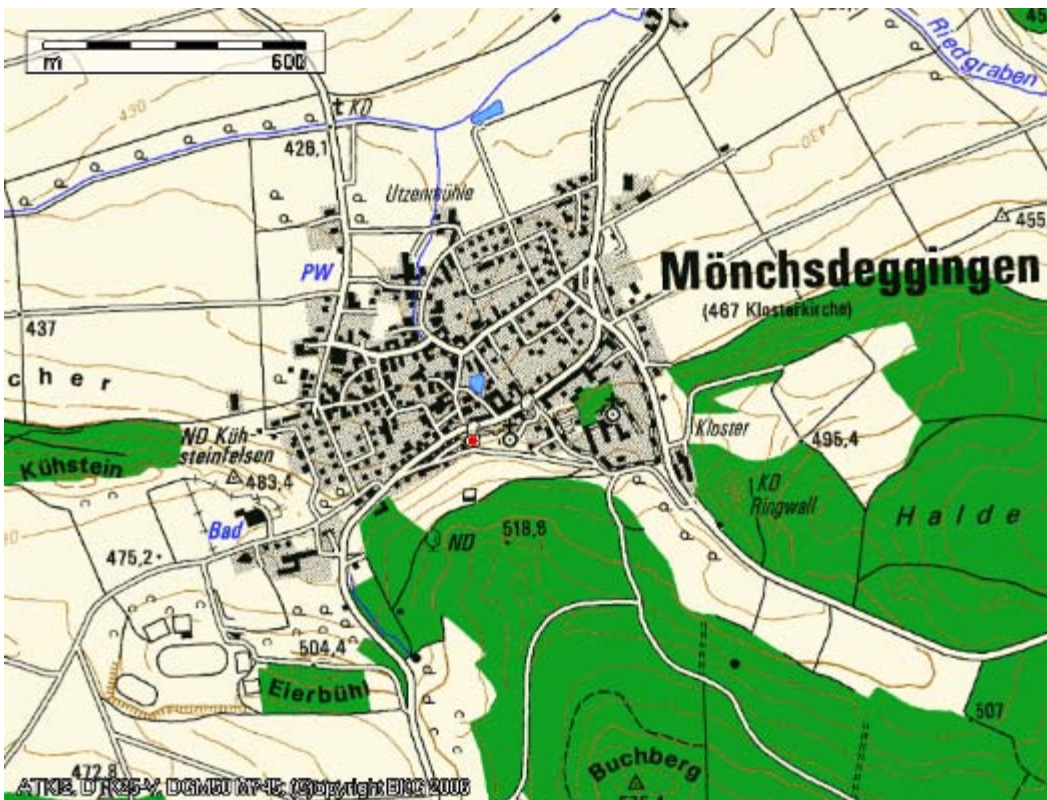
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Gerichtslinde Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	W unterhalb St. Georgskirche etwa 60 m westlich St. Georgskirche mit evangelischem Friedhof, von der Durchgangsstraße aus gut sichtbar, auf halber Höhe am Hang
Koordinaten:	R: 4395710 H: 5405007
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Gerichtslinde
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	Alter auf über 1100 Jahre geschätzt, ob darunter Gericht gehalten wurde, ist urkundlich nicht nachzuweisen, bekannt: bis zum 18. Jahrhundert befand sich Tanzpodium in Krone, an Festtagen getanzt, um 1800 mächtiger Ast abgebrochen, erst im 20. Jh. mit Mörtel und Beton aufgefüllt, professionelle Baumsanierung erst ab 1961 früher Umfang von 15 m, heute nach Spaltung noch 8 m 2006: in einem Meter Höhe Stammumfang von 9,88 m, damit ins Baumarchiv der „National bedeutenden Bäume“ aufgenommen, das von Ludwig und Stefan Kühn aus Gießen erarbeitet wurde
Analyse:	Baum wahrscheinlich über 1100 Jahre alt
Bedeutung:	hier wurde einst Gericht gehalten, daneben diente die Linde als Tanzbaum
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: Moeglin & Wiedemann (1981a): 46

RN vom 4.9.2006a

www.naturdenkmale-donau-ries.de

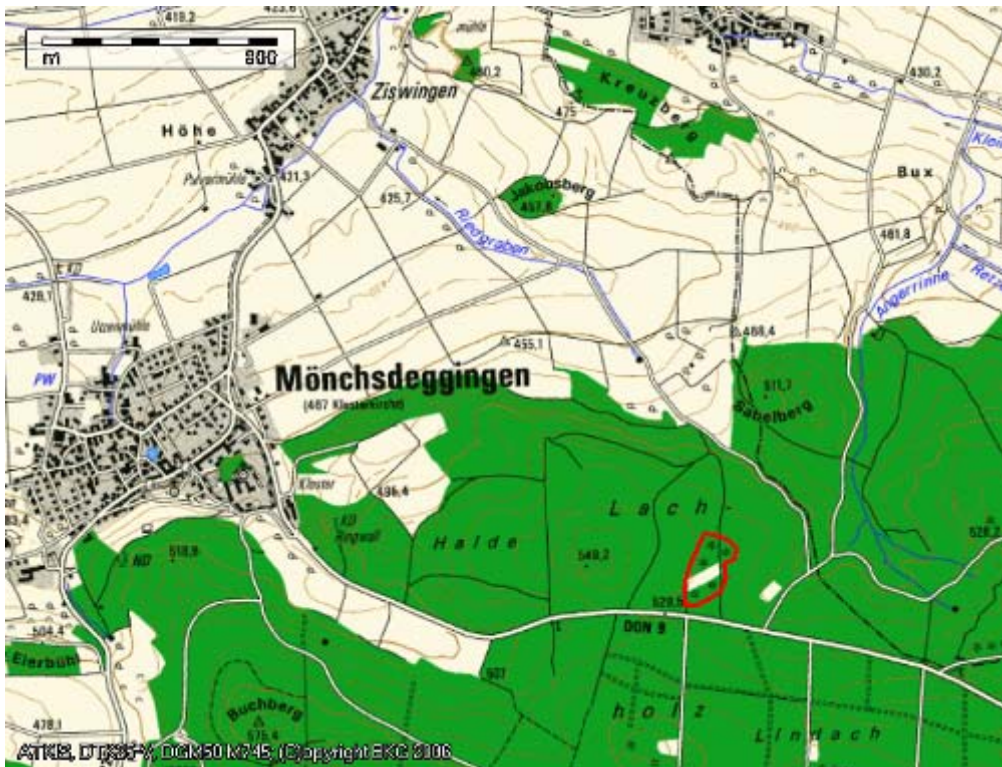
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Grabhügelfeld bei Ziswingen
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ziswingen
Lage:	ca. 2100 m SE Ziswingen
Koordinaten:	R: 4397586 H: 5404688
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Grabhügelfeld
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	vorgeschichtliches Grabhügelfeld mit rund 20 Grabhügeln in Buchenmischwald, mehrere in einiger Entfernung vom Weg aus erkennbar
Analyse:	in Bronze- oder Hallstattzeit angelegt
Bedeutung:	zur Bestattung der Toten
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	gut, waren aber wohl mal mehr
Pflege:	extensive Waldwirtschaft, am besten Verzicht auf den Einsatz von schweren Maschinen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Schaul (1986): 199

www.blfd.bayern.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Heide am Buchberg
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	südlich Mönchsdeggingen
Koordinaten:	R: 4395721 H: 5404965
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Magerrasen
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	beschrieben unter Biotop-Nr. 7229-0017 (Magerrasen mit Hecken und Felsen um Mönchsdeggingen)
Analyse:	entstanden durch jahrhundertelange Wanderschäfferei
Bedeutung:	typisch für von Malmkalk dominierten südlichen Riesrand, weithin sichtbar, landschaftsprägend
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	gut, durch Aufforstung abgenommen
Pflege:	alle 10 – 12 Jahre Entbuschung, Heidepflege, sollte wieder beweidet werden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Biotop, landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen:

FIS-Natur

RN vom 10.12.2005

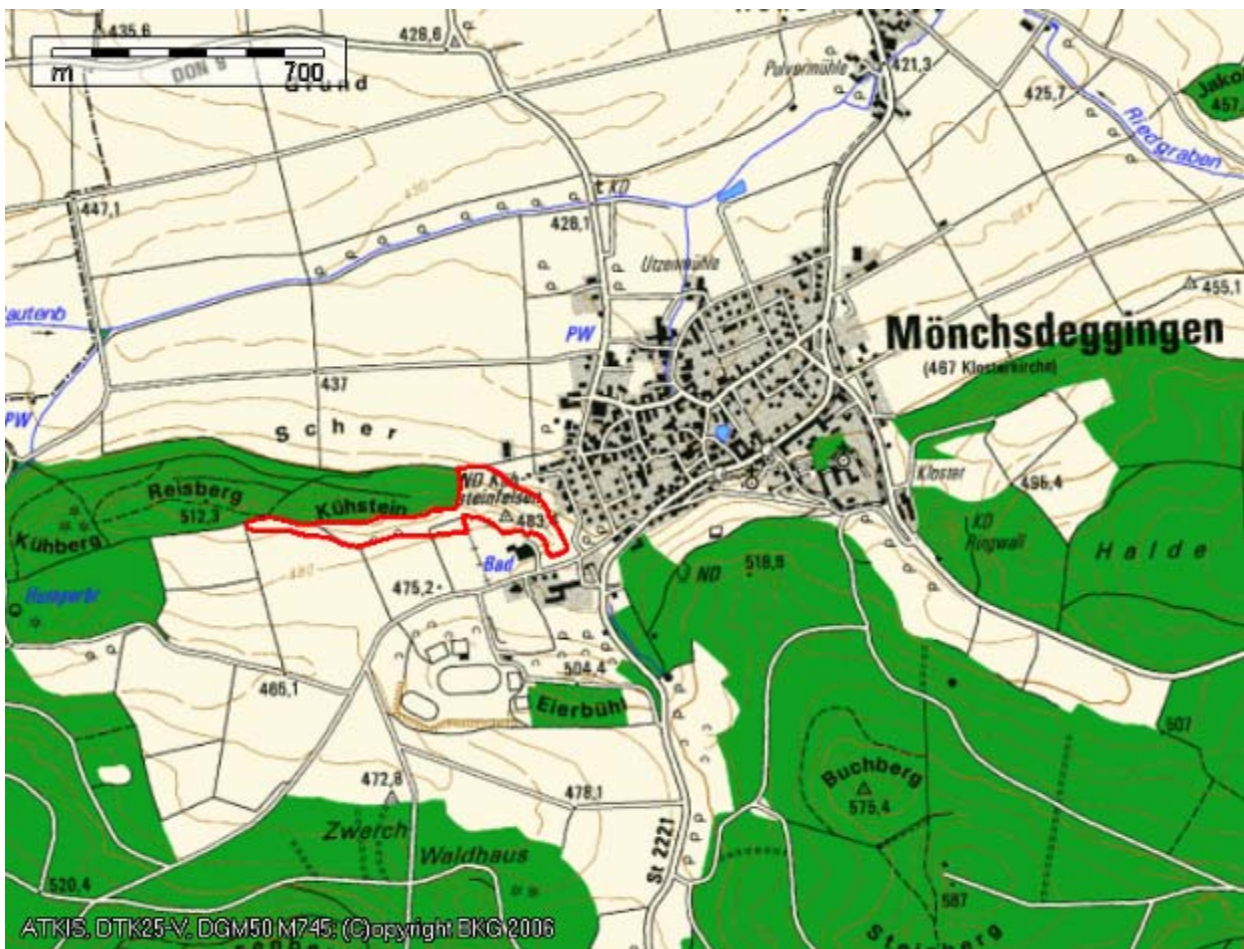
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Heide am Kühsteinfelsen und am Reisberg
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	W Mönchsdeggingen
Koordinaten:	R: 4395209 H: 5404966
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Wacholderheide
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	Bei den Kühsteinfelsen handelt es sich um sogenannte Stotzen (teilweise herauspräparierte, dolomitisierte Felsen einer Jurascholle), die nach Süden geneigt ist und an der Kraterrandzone nach Norden aber steil zum Rieser Meteoritenkessel abfällt. Sie stellt eine Fortsetzung des Reisbergs nach Osten dar. Die Felsen sind Teil einer Schwamm-Algen-Riffbildung (Weißjura delta bis zeta), die von einer dünnen Bodenkrume und einer Flora des Trockenrasens und der Wacholderheide bedeckt sind beschrieben unter Biotop-Nr. 7229-0017 (Magerrasen mit Hecken und Felsen um Mönchsdeggingen)
Analyse:	entstanden durch jahrhundertelange Wanderschäferei
Bedeutung:	typisch für von Malmkalk dominierten südlichen Riesrand, weithin sichtbar, landschaftsprägend
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	mittelmäßig, starke Begehung und Freizeitbetrieb im Randbereich, Heidefläche durch Aufforstung abgenommen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND Kühsteinfelsen, Biotop (teils), landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Quellen:

FIS-Natur

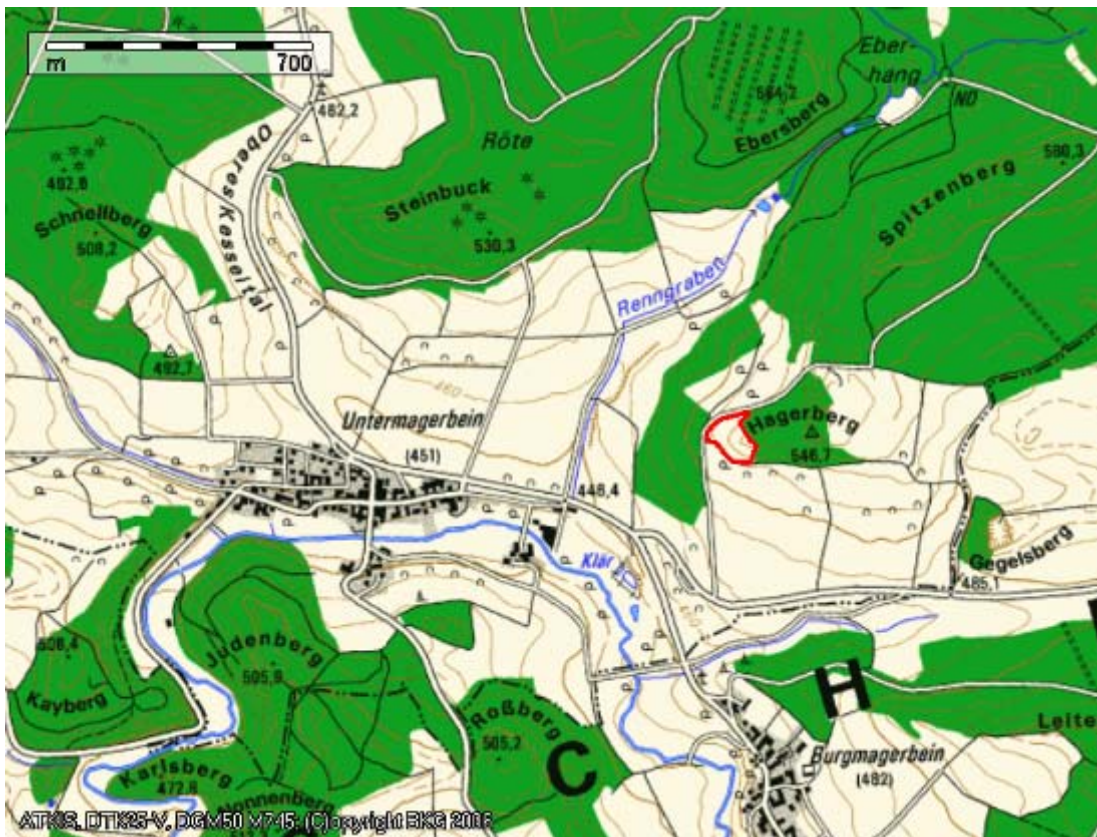
www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Heide am Spitzenberg
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Untermagerbein
Lage:	E Untermagerbein
Koordinaten:	R: 4396584 H: 5402468
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Wacholderheide
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	Wacholderheide, Buche mit Schnitzereien, oft besucht Der Hügel weist eine Wacholderheide auf, die von Rieser Naturschutzvereinen gepflegt wird. Kurz vor Erreichen des höchsten Punktes steht eine Buche mit einem Stammumfang von 2,74 m. Im Schatten der gut sanierten Krone ist rund um den Stamm eine Ruhebänk angebracht. Der Stamm selbst weist zahlreiche Schnitzereien auf und zeugt somit von regem Besuch dieses Ortes, der zudem noch einen herrlichen Blick in die umliegende Landschaft bietet beschrieben unter Biotop-Nr. 7229-0025 (Magerrasen, Altgrasfluren, Hecken, Gebüsche und thermophile Säume um den Hager Berg)
Analyse:	entstanden durch jahrhundertelange Wanderschäferie
Bedeutung:	typisch für von Malmkalk dominierten südlichen Riesrand
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	gut, Heidefläche durch Aufforstung stark zurückgegangen
Bild:	



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND, Biotop (teils)

Quellen: FIS-Natur

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Hohlweg Rohrbach
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Rohrbach
Lage:	südlich an Rohrbach angrenzend
Koordinaten:	R: 4398835 H: 5401784
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Hohlweg
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	Ortseinfahrt von Süden her stark eingetieft, mit Bäumen und Sträuchern bestanden, darunter zwei alte Eichen, ca. 5 m eingetieft angrenzende Hecken beschrieben unter Biotop-Nr. 7229-0030 gebildet in kristallinem Grundgebirge und Bunter Brekzie
Analyse:	Hohlweg entstanden durch jahrhundertelange Nutzung
Bedeutung:	wichtiger Weg in den Ort von Süden kommend, nur lokale Bedeutung, nur noch sehr wenige Hohlweg im Untersuchungsgebiet vorhanden
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	da Straße geteert, keine Weiterbildung möglich, aber immer noch beeindruckende Ausprägung

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop (teils)

Quellen: FIS-Natur

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Holzmarterl bei Mönchsdeggingen

Aufnahmedatum: 14.12.2006

Gemeinde: Mönchsdeggingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Mönchsdeggingen

Lage: an DON 9 etwa 1 km nach Mönchsdeggingen, gut sichtbar
rechts im Wald

Koordinaten: R: 4397094 H: 5404488

Blattnummer TK 25: 7229

Elementtyp: Marterl

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: erinnert an Mönchsdegginger katholischen Pfarrer, welcher hier
1934 an einer Herzattacke gestorben ist, befand sich auf einer Wanderung zum Eisbrunn
von Fürst zu Oettingen-Wallerstein zum Jahrestag gestiftet, schön gearbeitet, 1997 restauriert

Analyse: 1935 zum Andenken an den hier auf einer Wanderung gestorbenen Pfarrer

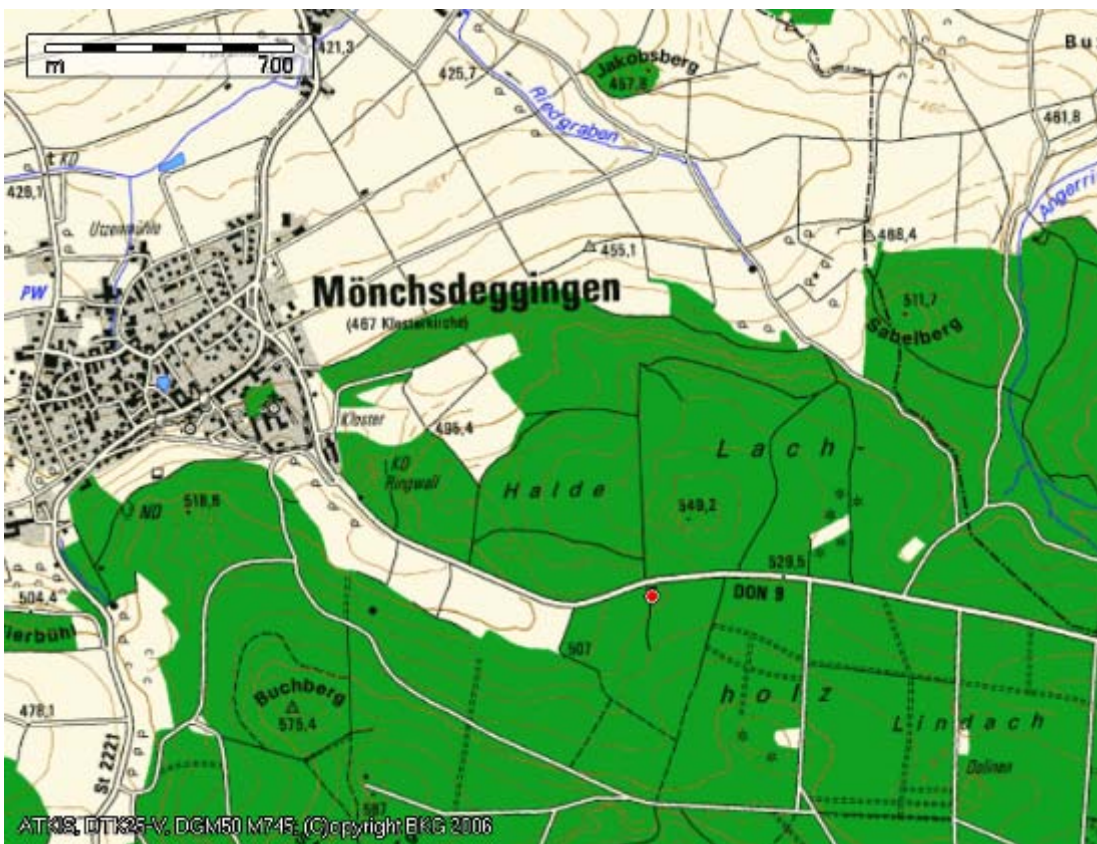
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Quellen:

Dettweiler (2004): 40 – 46

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Hungerbrunnen Mönchsdeggingen (= Gumpertsbrunnen)
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	im Fürstlichen Forst W Mönchsdeggingen
Koordinaten:	R: 4393884 H: 5404758
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Karstquelle
Funktionsbereich:	Assoziative Kulturlandschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>periodisch schüttende Karstquelle, Auf einer Holztafel sind die Perioden des Quellflusses aufgeführt: 1749, 1816/17, 1848,1897, 1924/25, 1936/37, 1955, 1966/67, 1977/78, 1987/88, 1994, 1999, 2001/2002 (über Zeitpunkt des Schüttens in Mönchsdegginger Klosterchronik genau Buch geführt)</p> <p>Sage, dass dieser nur alle 50 Jahre zu sprechen beginnt und eine Zeit mit Not und Hunger einleitet</p> <p>laut Pfarrchronik soll sie 1816 sogar kräftig genug gewesen sein, um ein Mühlrad antreiben zu können, leitete aber tatsächlich Hungersnot ein</p> <p>Quelle mit Steinen eingefasst, diese bemoost, mit Sprösslingen von Laubbäumen, daneben Ruhebänk</p> <p>soll auch 1609 und 1615 geschüttet und damit den Dreißigjährigen Krieg angekündigt haben</p> <p>seit 1924 Tafel angebracht</p>
Analyse:	<p>sagenumwobene Karstquelle, welche eine Zeit mit Not und Hunger einleiten soll, einziges derartiges Objekt im Untersuchungsgebiet, typisch für südlichen Riesrandbereich, in dem Malmkalk dominiert</p>
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Judenbad Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	21.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	Alemannenstraße 17
Koordinaten:	R: 4395660 H: 5405219
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Judenbad
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>in Alemannenstraße, eingeschossiger, rechteckiger Bau von 1841, erinnert an israelitische Gemeinde (1684 – 1879), als einziges im Ries äußerlich unverändert erhalten, Wasser wurde aus sog. Badersbrunnen in hölzernen Rinnen in das Bassin geführt und von dort in den Dorfbach geleitet (denn Wasser durfte nicht geschöpft werden, sondern es musste Quell-, Grund- oder Flusswasser sein), dienten nicht nur der körperlichen Reinigung, sondern auch der kultischen Reinheit, zweckentfremdet als Arrestlokal für die Landpolizeistation, zeitweise hier heimatgeschichtliche Gegenstände aufbewahrt, um 1988 war hier Museum</p> <p>2005 renoviert</p> <p>mit maurischen Stilelementen, die man damals gerne für jüdische Bauten verwendete</p> <p>davor Rasenfläche, etwas zurückgesetzt, daneben kleiner Stadel</p>
Analyse:	1841 als Judenbad errichtet, später zweckentfremdet
Bedeutung:	diente der körperlichen und kultischen Reinigung, einziges in Nordschwaben noch vorhandenes Judenbad, gut erhaltene in Bayern nicht besonders häufig anzutreffen: z.B. Buttenwiesen
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	Äußeres des Gebäudes noch im Original erhalten

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Judenfriedhof Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	Albstraße 43, SW vor Ort, an der sogenannten „Magerbeiner Steige“
Koordinaten:	R: 4395438 H: 5404734
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Judenfriedhof
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Judengemeinde 1684 gegründet, im Zusammenhang mit der Wiederbevölkerung nach dem 30jährigen Krieg zu sehen, mit zahlreichen Grabsteine (142 Steine bzw. Steinsockel noch erhalten), die frühesten aus dem 18. Jh., Ummauerung 18./19. Jh., 1833 angelegt, nachdem 150 Jahre lang Tote nach Harburg überführt, 1870 – 1877 auch Nördlinger Juden hier beerdigt, nach Eröffnung des Nördlinger Judenfriedhofes 1877 hier keine Beisetzung mehr, 1879 Auflösung der Mönchsdegginger Judengemeinde, danach Friedhof durch Stiftung erhalten</p> <p>Judenfriedhof Mönchsdeggingen nur zu einem Drittel mit Grabstätten belegt mit Rasenfläche, Mauer wird gerade saniert</p> <p>1999 Dokumentation über jüdischen Friedhof Mönchsdeggingen vorliegend</p> <p>Grabsteine aus unterschiedlichen Gesteinen (teils wetterfester fränkischer Sandstein, größtenteils schwäbischer Jura, gebrochen zwischen Harburg und Ronheim), hebräische Beschriftung auf der Ostseite, deutsche darunter oder auf der Westseite</p> <p>völlig quadratische Friedhofsfläche (14,30 a) ist von einer stabilen Bruchsteinmauer umgeben, rechts neben dem Eingang (zweiflügeliges schmiedeeisernes Tor): großes Taharahaushaus, in dem eine kleine Wohnung für den Totengräber war</p> <p>Um die Erhaltung der Spuren der jüdischen Geschichte bemühte sich bis zu seinem Tod der evangelische Kirchdiener Johann Friedrich Wiedemann (1897-1991). Er hatte den jüdischen</p>

Friedhof am 27. Juni 1939 der israelitischen Kultusgemeinde Nördlingen abgekauft und ihn vor einer geplanten Zerstörung in der NS-Zeit bewahrt

Analyse: 1833 zu Bestattung von Juden angelegt, nur bis 1877 genutzt

Bedeutung: liegt typischerweise außerhalb der Siedlung

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gepflegt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Illian-Wörle (2001): 287 – 306 (weiterführend)

Schaul (1986): 198

Schwierz (1988): 257

Volckamer (1995): 203

Wiedemann (1986): 168

www.alemannia-judaica.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Judenhaus Mönchsdeggingen

Aufnahmedatum: 21.9.2006

Gemeinde: Mönchsdeggingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Mönchsdeggingen

Lage: Alemannenstr. 23

Koordinaten: R: 4395592 H: 5405213

Blattnummer TK 25: 7229

Elementtyp: Judenhaus

Funktionsbereich: Siedlung

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: mehrstöckig
Alemannenstr.23, mit Spruch über Haustür
daneben weitere Judenhäuser in Mönchsdeggingen

Analyse: hier siedelten sich im Rahmen der Wiederbesiedlung nach dem 30jährigen Krieg ab 1684 Juden an

Bedeutung: eines der den Ort noch heute prägenden jüdischen Gebäude

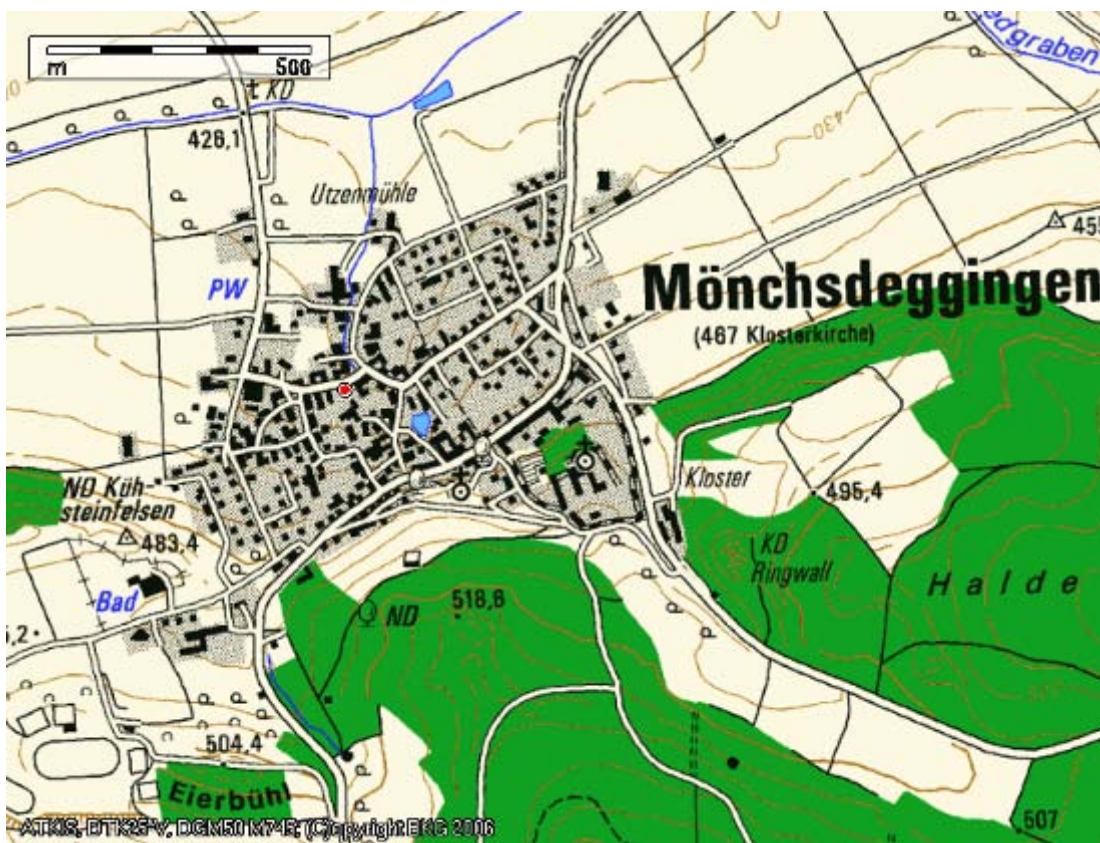
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

Frei (1991): 97

www.moenchsdeggingen.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kalkbrennerei Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	E Kloster
Koordinaten:	R: 4396147 H: 5405092
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Kalkofen
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Jurastr. 5: Anfang des 18. Jahrhunderts von Klosterbaumeister erbaut, heute noch bestehend, aber stillgelegt, hier Mauer- und Dachziegel hergestellt, den dazu benötigten Lehm aus der klösterlichen Lehmgrube in Ziswingen gewonnen (heute Obstgarten, Hs-Nr. 28)</p> <p>nach Aufhebung des Klosters 1803 privat weitergeführt, bis 1914</p> <p>Foto: 1906 Kalkbrennofen am Hang der Reimertswiese erbaut, bis 1943 Kalkbrennerei weitergeführt, dafür den Jurakalk beim Judenfriedhof verwendet, ärmere Leute halfen beim Steinbrechen (sehr mühsame Arbeit), mit Mistwagen abtransportiert, auf Steinplatz vor Haus zerkleinert, auf Rollgleis mit zwei Loren an den Kalkbrennofen befördert</p> <p>im Winter und Frühjahr am meisten Kalk gebrannt, damit im Sommer für Haus- und Hofbauten zur Verfügung</p> <p>Koks und Holz als Brennmaterial, erhitzt auf 900 – 1200° C</p> <p>ins Ries, ins Kesseltal und sogar bis nach Tapfheim und Erlingshofen verkauft</p> <p>Abfall-Kalk (kleine Kalkstücke) von Bauern als Düngekalk verwendet</p> <p>von einst renommierter Mönchsdegginger Kalkbrennerei noch immer alter Brennofen vorhanden</p> <p>heute Geräteschuppen</p>
Analyse:	1906 errichtet, um Kalk zu brennen
Bedeutung:	einziges im Untersuchungsgebiet (kam aber auch nicht häufig vor)

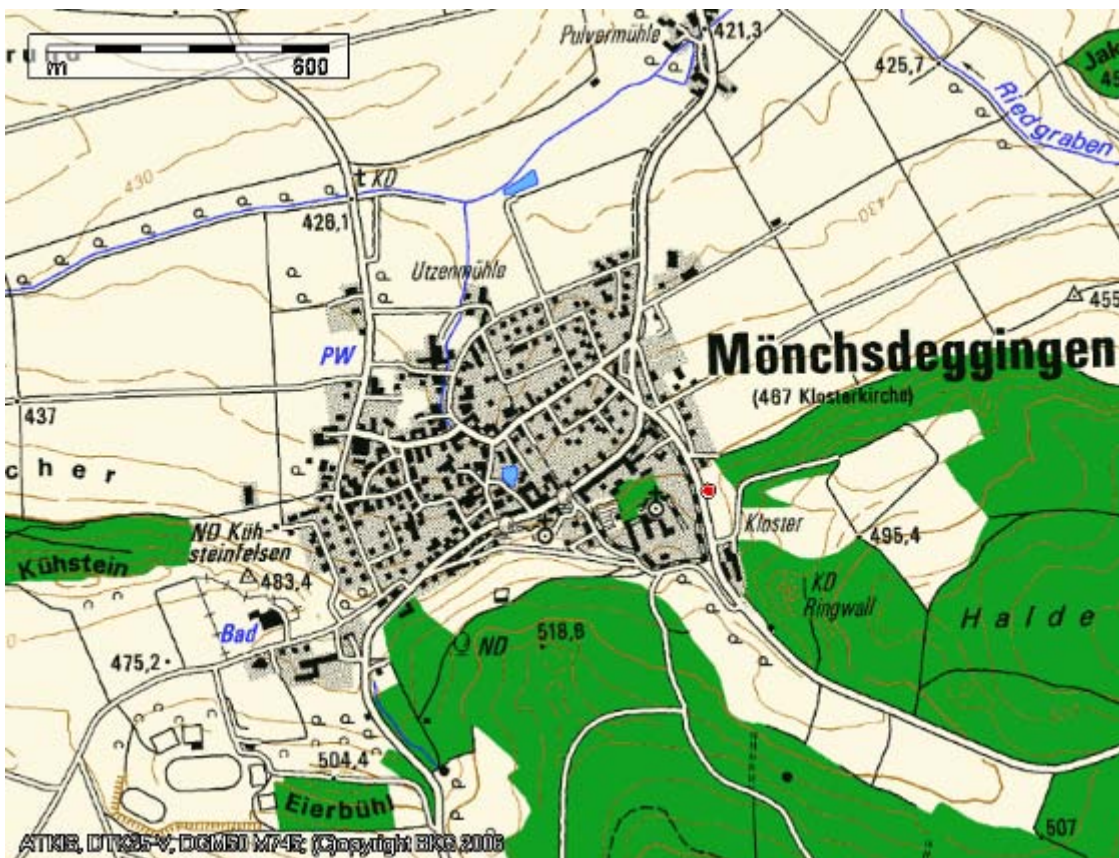
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: relativ gut, Dach eingefallen, soll aber wohl erneuert werden

Bild:



Plan:



Quellen:

Schupp-Schied (1983): 57 – 60 (weiterführend)

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kalksteinbruch Ziswingen
Aufnahmedatum:	23.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ziswingen
Lage:	an Nordostende
Koordinaten:	R: 4396739 H: 5406517
Elementtyp:	Steinbruch
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>ineinander verkeilte allochthone Malmschollen so zerrüttet, dass man sie ohne Sprengung abbauen konnte</p> <p>großer aufgelassener Steinbruch</p> <p>gegen Ende des 19. Jahrhunderts von Gemeinde Ziswingen eröffnet, anfangs für Straßenschotter, 1923 an das Möttinger Traßwerk verpachtet, Seilbahn von Bollstadt erhielt hier eine Haltestelle, bei Zehmentherstellung Bollstädter Suevit mit Ziswinger Jura gemischt (bis 1931), dann von Bauhof des Landkreises Nördlingen gepachtet zur Gewinnung von Straßenschotter für ganzen Landkreis, Stand 1985: von Wemdinger Firma gepachtet</p> <p>hier Rohmaterial für Traßwerk in Möttingen gewonnen</p> <p>Ganz im W von Teilfläche 1 ist ein</p> <p>großer Steinbruch mit ca. 40m hohen, senkrechten Abbauwänden und z.T. schon aufgefüllter Sohle. An dessen O- Rand liegt eine weitere Kiefernaufforstung, die zum großen Teil ausgegrenzt wurde. Im Bereich des Steinbruchs liegen unbeweidete Kalkmagerasenteile, die wegen Flachgründigkeit aber nicht allzu stark verfilzt sind und die im Bereich leicht schattender Kiefern Goldaster und Ährigen Ehrenpreis (!) aufweisen. Auch Ruderalarten wie Wegdistel und Färberresede beigemischt.</p> <p>Hier Gelbbauchunke und Kreuzkröte</p> <p>2005: als Wunde in der Landschaft bezeichnet, da Abbau in letzten Jahren rasch voranschreitet (steht auch bei LPK Bayern)</p> <p>in der Fortsetzung Magerrasen und Aufforstung</p>
Analyse:	wurde Ende des 19. Jahrhunderts eingerichtet

Bedeutung: anfangs für Herstellung von Zement im Trasswerk Möttingen verwendet, danach besonders zur Gewinnung von Straßenschotter genutzt, da leicht abbaubar, zeitweise für den ganzen Landkreis Nördlingen

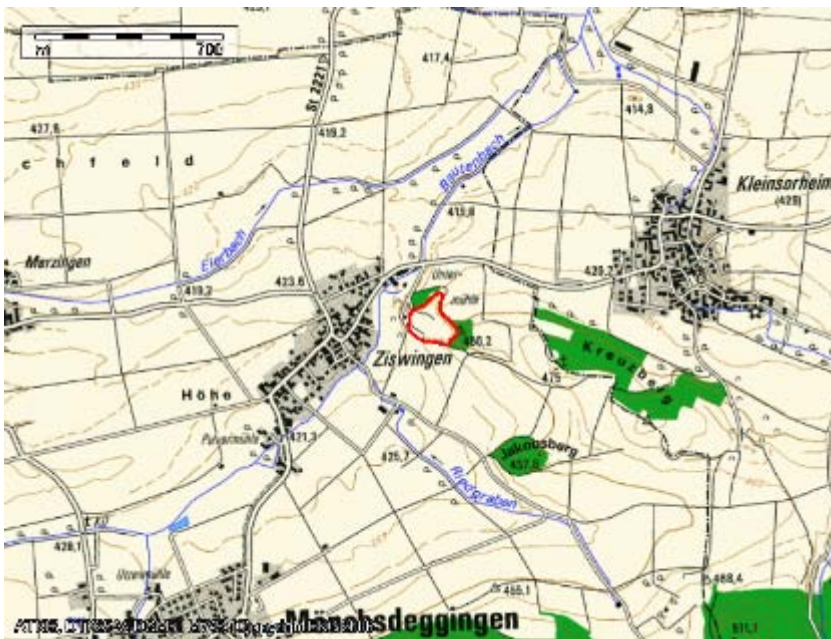
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: Aufschluss weithin sichtbar, überdimensioniert

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop (teils)

Quellen: Bissinger (1991): 51

FIS-Natur

Hüttner & Schmidt-Kaler (1999): 61

Kavasch (2005): 79

Lingel (1995): 130

Ruf (1990): 30

Schupp-Schied (1988): 45

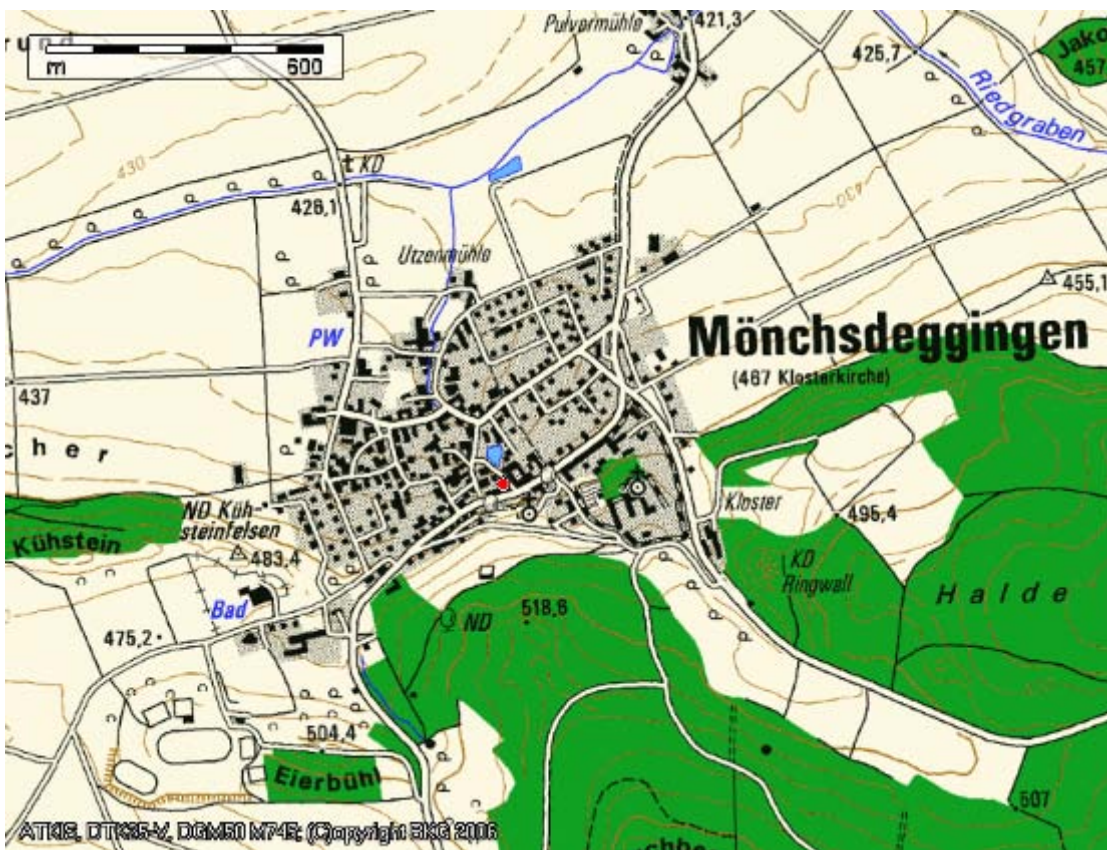
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kapellenbrunnen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	oberhalb Weiher
Koordinaten:	R: 4395762 H: 5405084
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Taufbrunnen
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	<p>schon von alten Chronisten als „Kleinod“ bezeichnet, täglich fließen 2000 Liter, füllt schon wenige Meter nach Ursprung Fischteich und treibt 2 Mühlen an, Inschrift im Brunnenbecken erinnert an alemannische Taufen, bis 1970 von Evangelischen behalten, Katholiken noch heute (Stand 1981)</p> <p>auch Röhrenbrunnen genannt, friert auch bei strenger Kälte nicht ein</p> <p>Steinerne Stufen führen hinunter, mit Moosen bewachsen, etwas Abfall</p>
Analyse:	wohl schon seit Jahrhunderten als Taufbrunnen verwendet
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut
Pflege:	Müll entfernen

Bild:



Plan:



Quellen:

Keßler (1991a): 254

Moeglin & Wiedemann (1981a): 45

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kloster Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	Klosterstraße 5
Koordinaten:	R: 4396011 H: 5404987
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Kloster/Wallfahrt
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	rezent/fossil
Beschreibung:	<p>ehem. Benediktinerabtei St. Martin, ältestes Kloster im Ries, laut Inschrift 959 von Otto dem Großen gestiftet, 1016 von Kaiser Heinrich II. an Bamberger Bistum geschenkt, als Frauenkloster gegründet, zw. 1139 und 1142 Umwandlung in ein Männerkloster, 1347 Verkauf der Klostervogtei durch die Hürnheimer an die Grafen von Oettingen (später katholische Linie Oettingen-Wallerstein), waren jeweils Lehensträger, 1803 dem Fürstentum Oettingen zugesprochen, 1807 Kloster offiziell aufgehoben, fürstliches Forstamt und Domäne eingerichtet, heute noch erhalten: Kreuzgang von 1716, oberes Hoftor, Studentenbau, 1950 von Marianhiller Missionskongregation erworben mit umliegenden Obstgärten, seitdem umfangreiche Restaurationen, im Ostflügel heute Gäste- und Erholungsheim (wohl nicht mehr vorhanden)</p> <p>ehem. Benediktiner-Klosterkirche St. Martin „Wies“ im Ries genannt, Wallfahrt seit 1725 zur damals erworbenen Heiligblut-Reliquie auf einem Stück vom Schleier der Muttergottes, Pilger kamen am Hauptfest der alten Bruderschaft am 2. Sonntag nach Ostern und am 1727 eingeführten Fest der Sieben Schmerzen am Freitag nach Passionssonntag durch Marianhiller Missionare Wallfahrt wieder belebt, heutige Festtage: Fátima-Tage (je 13. Tag der Monate Mai bis Oktober, an denen Muttergottes 1917 den portugiesischen Hirtenkindern erschienen ist); auf Kraterlandscholle aus Massenkalk, Klostergarten um 1730 entstanden</p> <p>Obstbäume immer noch vorhanden, Mauer mit Moosen und Felsnischenvegetation</p> <p>heutige Anlage aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, schon einige Gebäude abgebrochen, viereckige Anlage mit Michaelsbrunnen (1745) in der Mitte, nördlich prächtige Martinskirche an-</p>

schließend (mit romanischen Spuren, 1513 nach Brand spätgotisch aufgebaut, 1751/52 barockisiert)

Analyse: seit 959 besteht hier Kloster, heutige Gebäude stammen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts

Bedeutung: ältestes Kloster im Untersuchungsgebiet, prägt Dorf und Landschaft, da weithin sichtbar

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, Wallfahrt wiederbelebt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen:
Dettweiler & Höpfner (1983): 131
Frei & Grünenwald (1979b): 214 f
Hopfenzitz (1983): 533
Keßler (1991a): 252 ff
Lingel (1995): 120 – 123
Schaul (1986): 198
Volckamer (1995): 71

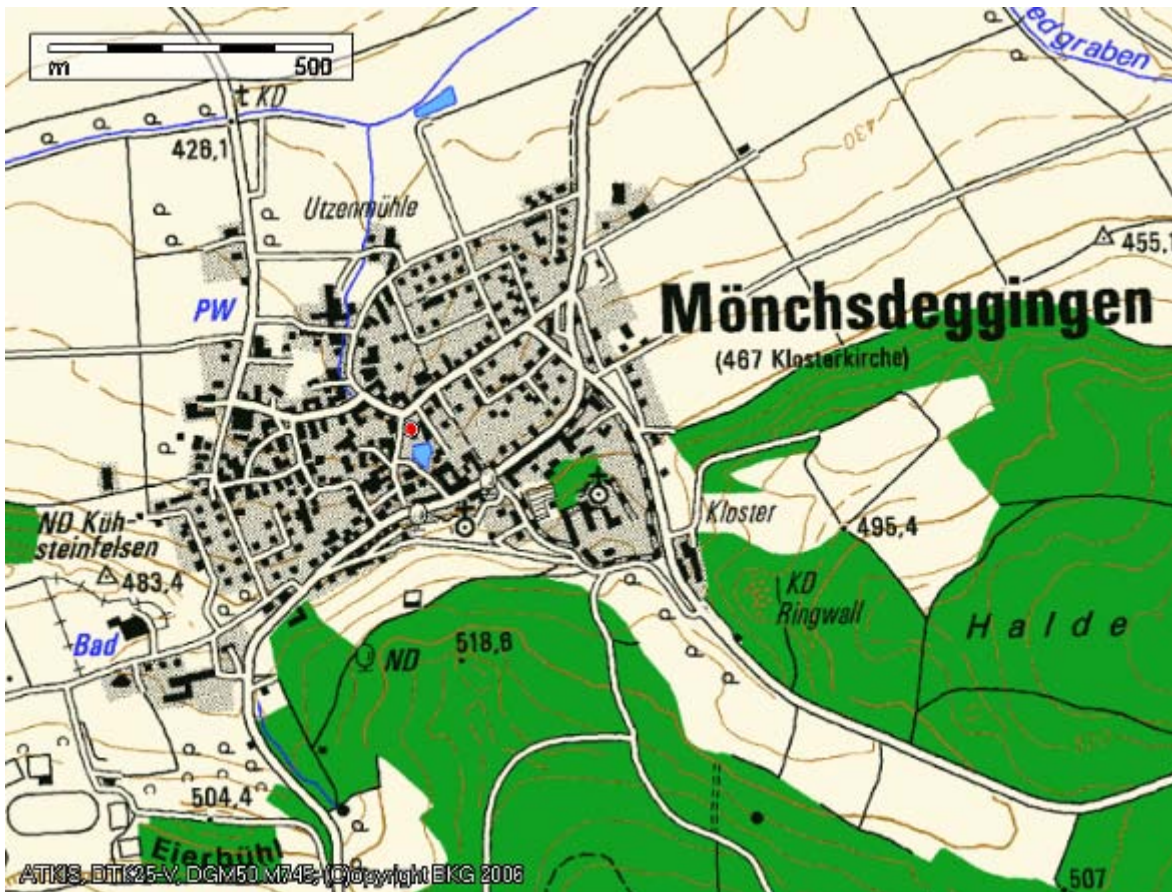
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Klostermühle Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	Alemannenstraße 15
Koordinaten:	R: 4395709 H: 5405198
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Mühle
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	ehem. Klostermühle, mit Fachwerk-Obergeschoß und Walmdach, 1717 war einmal Mahl- und Sägmühle an Weiher, wird gerade renoviert, mit steinernem Mühlstein heute Wohnhaus
Analyse:	hier wohl schon lange Mühle, heutiges Gebäude 1717 errichtet
Bedeutung:	diente als Mahl- und Sägmühle des Klosters und erfüllte damit wichtige Aufgabe, markantes Gebäude im Ort
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Keßler (1991a): 254
Schaul (1986): 198
Schupp-Schied (2005): 705

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Klosterweiher

Aufnahmedatum: 20.9.2006

Gemeinde: Mönchsdeggingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Mönchsdeggingen

Lage: im Ort, W Kloster, N St. Georg, S Klostermühle

Koordinaten: R: 4395726 H: 5405135

Blattnummer TK 25: 7229

Elementtyp: Mühlteich/Teich

Funktionsbereich: Gewerbe/Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft

Form: punktuell

Funktion: rezent

Beschreibung: 0,22 ha, alter Bestand, eingezäunt, mit 4 Gänsen, eutrophiert
(Brennnessel), geringer Biotopwert
rel. wenig Wasser drin

Analyse: wohl als Mühlteich vor Jahrhunderten angelegt, um Wasser für
Antrieb der Klostermühle zu sammeln

Bedeutung: diente daneben wohl der Fischzucht

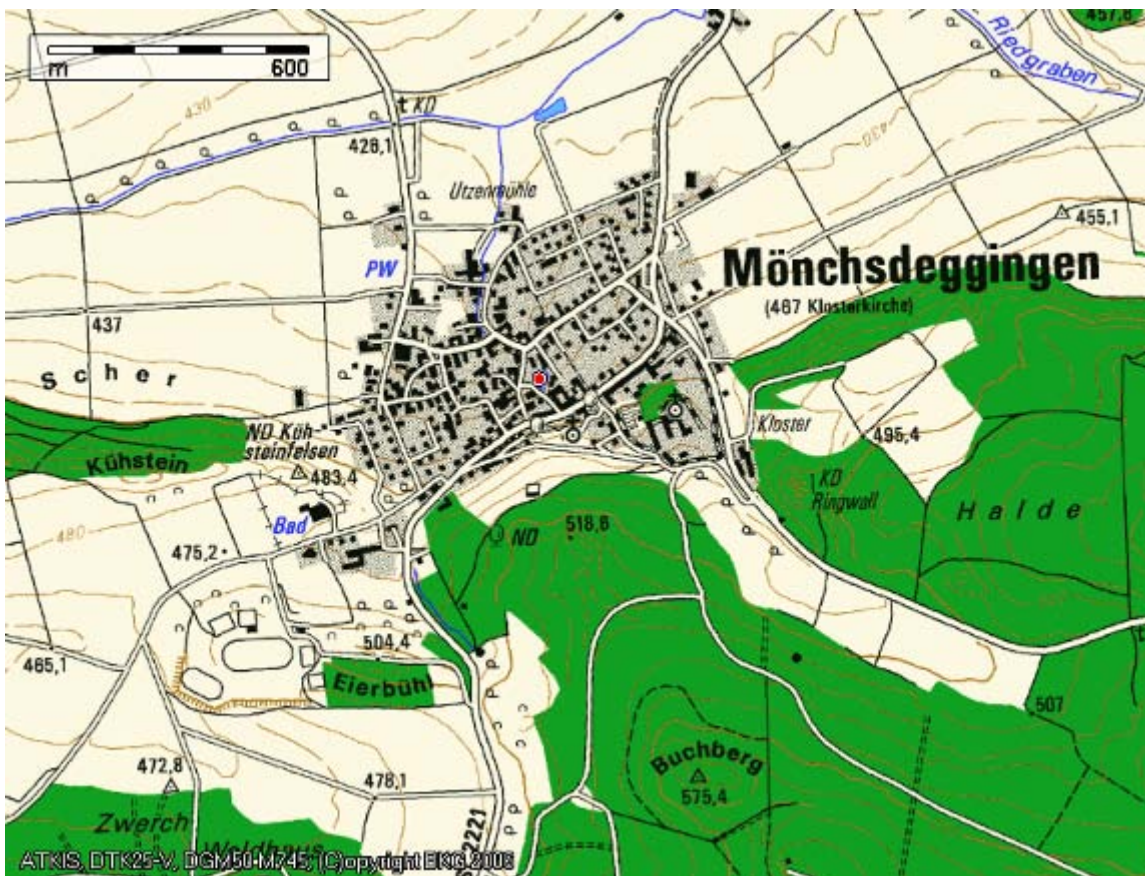
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: wirkt noch sehr ursprünglich, aber wohl weniger Wasser drin
als ursprünglich

Bild:



Plan:



Quellen:

Rasch (ca.1967): XXIII

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Meierhof Untermagerbein
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Untermagerbein
Lage:	am Dorfausgang Richtung Bissingen, Haus-Nr. 7
Koordinaten:	R: 4395832 H: 5402331
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Hausform
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	geht 1139 in Besitz des Schwarzwald-Klosters St. Georgen über, 1468 mit weiteren Gütern an Kloster Mönchsdeggingen verkauft, später erwarben Grafen von Oettingen ganzes Dorf Prächtig renoviert, zwei Pfofen an Einfahrt, zweistöckiges Haus, mit 3 Obergeschossen und steilem Dach Bauernhaus, mit abgerundeter Giebelkrönung und rustizierten Torpfeilern mit Kugelaufsätzen; Fußgängerpforte, Anlage 1. Hälfte 18. Jh
Analyse:	heutige Gebäude stammen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Nachfolgebau des Meierhofs, welcher seit mindestens 1139 existiert, wahrscheinlich schon viel länger, etwas ungewöhnliche Lage am Dorfrand und weit von Kirche entfernt
Bedeutung:	vom Meierhof aus wurde zwischen dem 8./9. und dem 12./13. Jahrhundert das Dorf verwaltet, der Meierbauer war unter anderem für das Eintreiben der Zehntabgaben und die Rechtsprechung zuständig, einer von wenigen noch vorhandenen Meierhöfen im Untersuchungsgebiet
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut ehemalige Funktion zu erkennen (Mehrstöckigkeit, Größe der Anlage), Farbwahl etwas eigen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Keßler (1991a): 256

Seitz (1979): 164 f

www.blfd.bayern.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Prälatenweiher
Aufnahmedatum:	23.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	westlich Untermagerbein
Koordinaten:	R: 4393467 H: 5402978
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Teich
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	0,9 ha groß, alter Bestand

in einer fürstlich wallersteinischen Waldung, gehörte einst zum Kloster Deggingen, scheint zur Fischzucht, wenigstens als Aufbewahrungsort von Fischen gedient zu haben, Mitte des 19. Jh.'s verwahrlost, mit Sumpfgewächsen fast vollständig bedeckt

jahrhundertealte Eichen, Wildenten, Bläßhühner, Zwergtaucher

in der Waldlichtung unter einer uralten Eiche Gedenkstein (ND, bereits Lkr. DLG)

bis 1803 im Besitz des Klosters Deggingen

auch Fürstenweiher genannt

am westlichen Rand führt ein mit Eichen (10, eine weitere abgesetzt) gesäumter Weg in Richtung Mönchsdeggingen, den die höhere Gesellschaft zu Pferde benutzte, um zum Weiher zum Baden zu gelangen

Kammolch nachgewiesen

beschrieben unter Biotop-Nr. 7229-0021 ("Prälatenweiher" westlich Untermagerbein):

Der in einem geschlossenen Waldgebiet (vorwiegend Fichte) gelegene, durch einen ca. 3m hohen Damm aufgestaute Teich weist rundum einen Röhrichtgürtel mit dominierendem Schilf und eingestreuten Herden von Teichsimse und Riesenschwaden auf. Im Wasser größere Bestände von Glanzlaichkraut und Tausendblatt,

kleinere von Teichrose und Flutendem Igelkolben. Landseitig

schließt an das Röhricht ein von Schilf und Hochstauden durchsetztes Großseggenried

mit viel Sumpf- und Schlanksegge an. Die Außenränder sind stark eutrophiert, Brennessel

dringt ein.

Wasserfrösche. Potentieller Lebensraum für Röhrichtbrüter
und Libellen.

N Teich Blockhütte und Steinstufen

hier gab es einst Badehäuschen mit Steg (1973 nicht mehr vorhanden)

Analyse: angelegt an Fischteich vor Jahrhunderten

Bedeutung: neben der Aufzucht der beliebten Fastenspeise Fisch wurde er
auch zum Baden von der höheren Gesellschaft Mönchsdeggingen aufgesucht

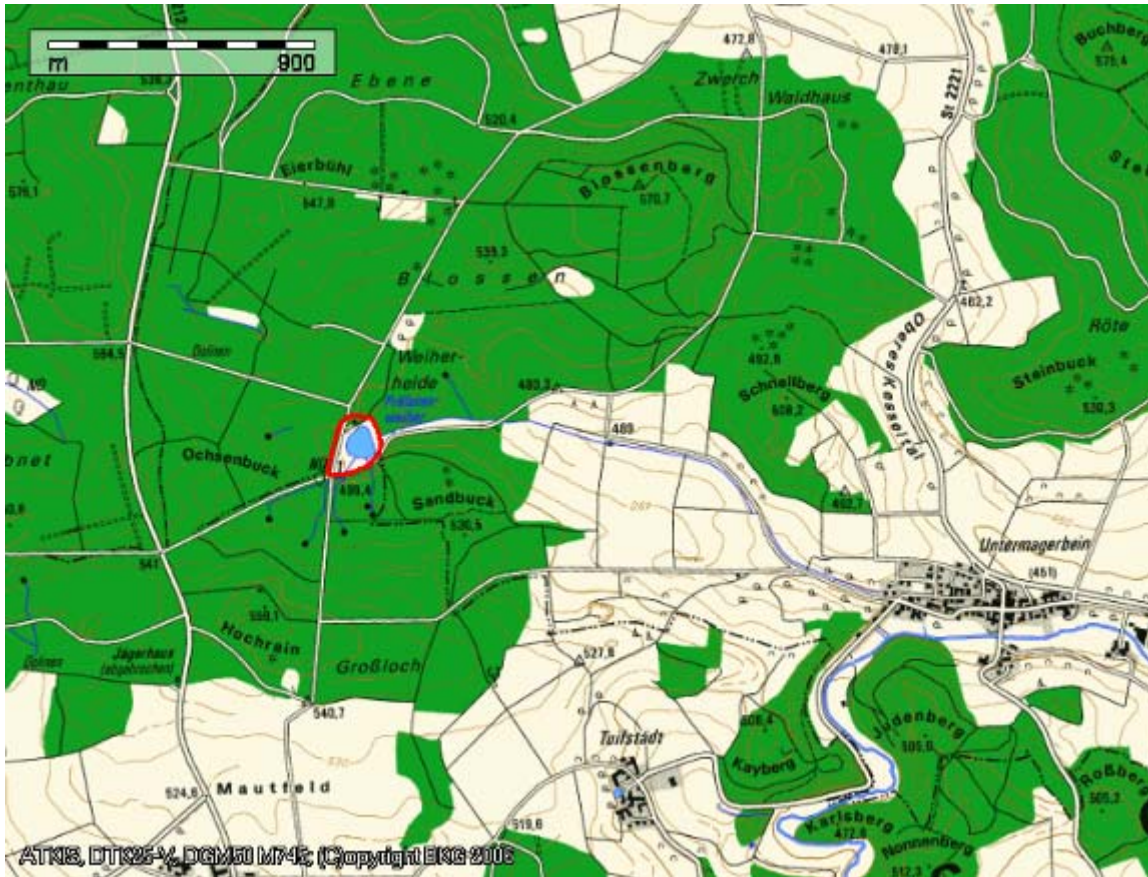
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: gut, heute aber sämtliche Funktionen verloren

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Biotop

Quellen: FIS-Natur

Lingel (1995): 131

Oelwein (2005): 75

Rasch (ca. 1967): XXIII

Zipperer (1973): 37

www.naturdenkmale-donau-ries.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Pulvermühle Ziswingen
Aufnahmedatum:	23.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ziswingen
Lage:	Haus Nr. 5, am westlichen Ortsrand
Koordinaten:	R: 4396113 H: 5406044
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Mühle
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	auch Obere Mühle genannt, kleines Nebengebäude mit Durchlass für den Bautenbach, 18. Jh. 1280 nur von einer Mühle in Ziswingen in einer Schenkungsurkunde die Rede, erst 1367 obere Mühle erwähnt (auch Pulvermühle genannt) W neben Mühle Pappeln auf Damm, vor Nebengebäude mit Durchlass Obstbäume (ebenso hinter Mühle) heute Wohnhaus (sieht renoviert aus), stattliches Gebäude
Analyse:	Mühle zwischen 1280 und 1367 entstanden, heutiges Gebäude aus dem 18. Jahrhundert
Bedeutung:	hatte wohl als Mahlmühle eine wichtige Funktion
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	Nebengebäude mit Durchlass für den Bautenbach noch vorhanden, mächtiges Mühlengebäude noch vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Schaul (1986): 198

Wiedemann (1982): 53 f

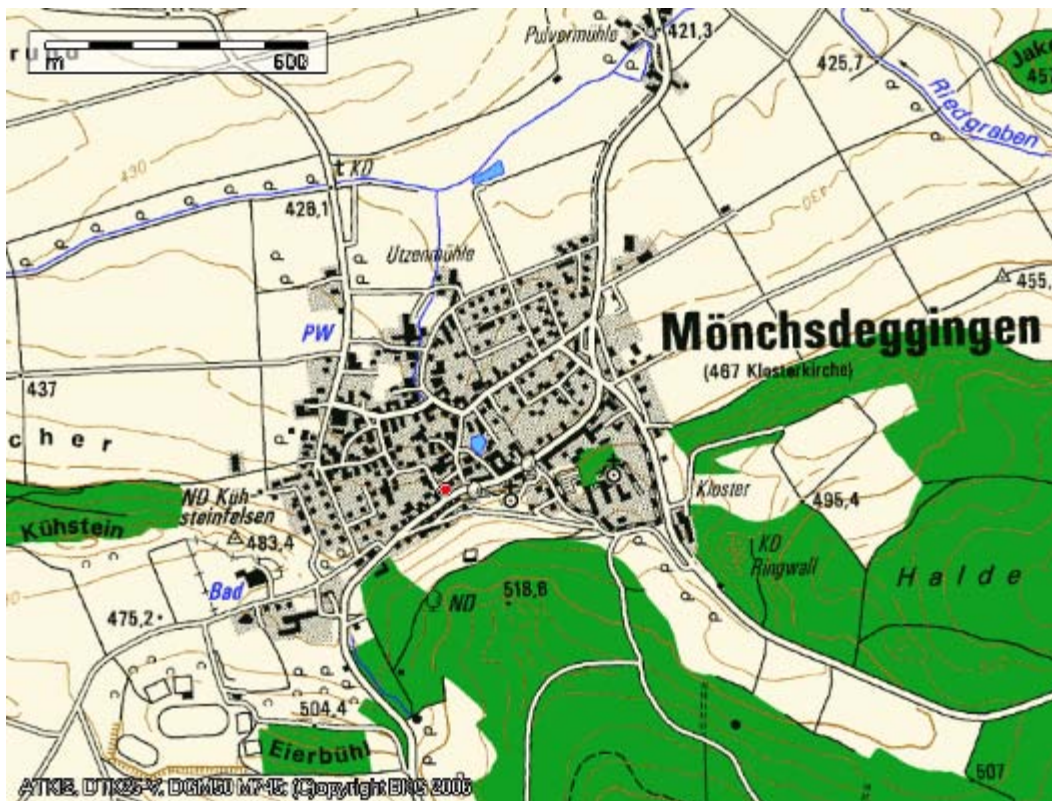
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Schulhaus Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	21.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	in Ortsmitte
Koordinaten:	R: 4395652 H: 5405045
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Schulhaus
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	mehrstöckig mit flachem Walmdach, um 1870/1880 erbaut, Anfang des 19. Jahrhunderts zunächst als jüdisches Kaufhaus genutzt, später wurde es Schule, bis es 1969 an das Fürstliche Haus Oettingen-Wallerstein verkauft wurde, 1977 von der Gemeinde Mönchsdeggingen wieder zurückerworben, seit 1978 Rathaus
Analyse:	Gebäude um 1870/1880 erbaut, diente anfangs als jüdisches Kaufhaus, später bis ca. 1968 als Schule
Bedeutung:	
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	ehemalige Funktionen als jüdisches Haus und als Schule noch deutlich ablesbar

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

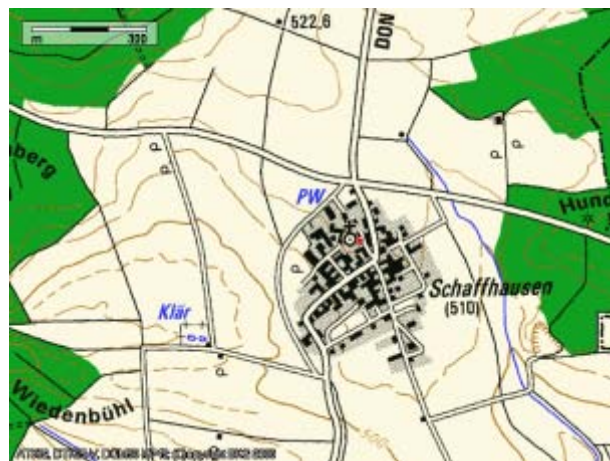
Quellen: Frei (1991): 97

www.blfd.bayern.de

www.moenchsdeggingen.de

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Schulhaus Schaffhausen
Aufnahmedatum:	19.10.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Schaffhausen
Lage:	neben Kirche, Haus-Nr. 2
Koordinaten:	R: 4399924 H: 5403540
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Schulhaus
Funktionsbereich:	Siedlung
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	heute wohl Wohnhaus
Analyse:	typische Lage direkt neben Kirche
Bedeutung:	diente wohl bis ca. 1968 als Schule
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	ehemalige Funktion noch sehr gut ablesbar
Bild:	Plan:



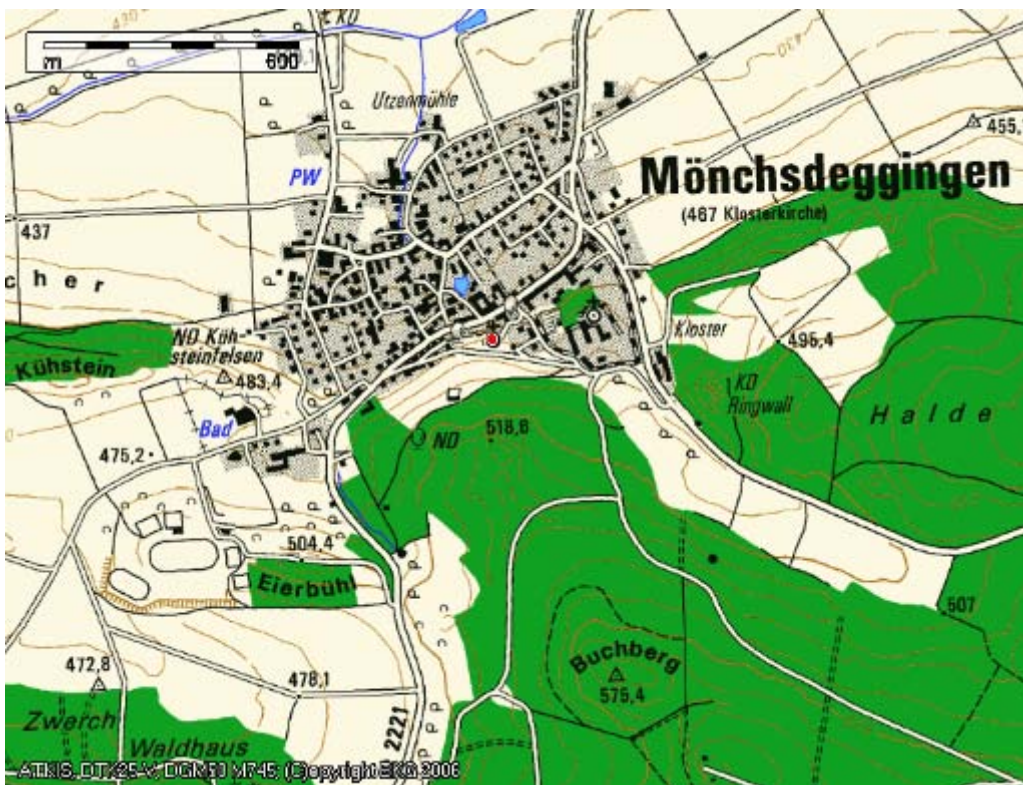
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kirchenburg St. Georg Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	im Süden des Dorfes, am Buchberg, Kirchberg 4
Koordinaten:	R: 4395803 H: 5405015
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Wehrkirche/Wehrfriedhof
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil/rezent
Beschreibung:	<p>Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Georg, Turmfundament möglicherweise noch 11. Jh., Rundbogen-fenster des Turmes wohl 12. Jh., Rest von Kirche Anfang des 18. Jahrhunderts (nach 1720) erstellt und 1750 eingeweiht, Friedhofsmauer (rel. hoch, 16. Jh.) mit Schießscharten, Wehrgang 1869 abgetragen, zwei Torhäuser (im Osten und im Nordwesten) etwas später abgetragen, Tore erhalten</p> <p>mit Linden gesäumter Kirchsteig führt hinauf (ND): 6 Linden, 4 davon am östlichen Eingang zum Friedhof, nachweislich 1759 gepflanzt</p>
Analyse:	im 12. Jahrhundert, möglicherweise schon im 11. Jahrhundert als Wehrkirche erbaut, ab 14. Jahrhundert auch Friedhofsbefestigung, typische Lage an Hang
Bedeutung:	als Zufluchtsstätte für die Bevölkerung in Kriegszeiten genutzt, besonders zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	noch einige Kennzeichen der früheren Funktion erhalten: Turmfundament, rel. hohe Friedhofsmauer mit Schießscharten, Tore von ehem. Torhäusern

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal, ND Kirchsteiglinden

Quellen: Grünenwald (1983): 157

Keßler (1991a): 254

www.blfd.bayern.de

www.naturdenkmale-donau-ries.de

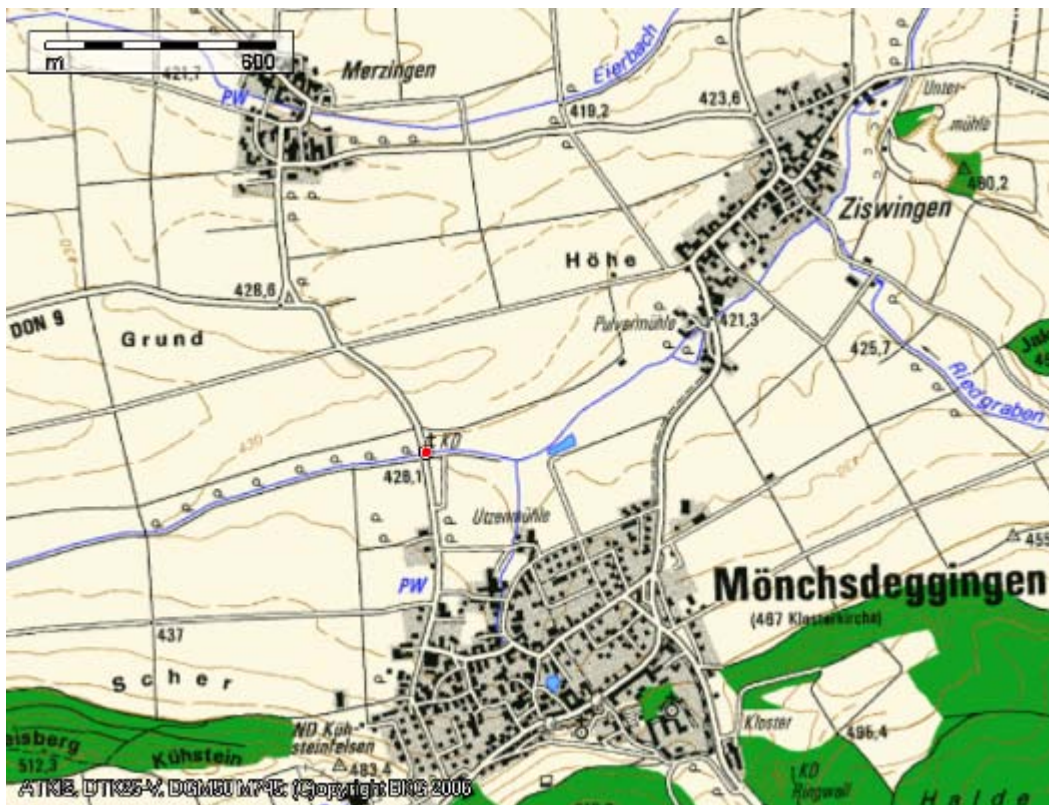
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Sühnekreuz und Steinbrücke am Bautenbach
Aufnahmedatum:	21.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	zwischen Merzingen und Mönchsdeggingen am Bautenbach
Koordinaten:	R: 4395430 H: 5405759
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Kreuzstein/Brücke
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär/Verkehr
Form:	punktuell
Funktion:	fossil/rezent
Beschreibung:	nachmittelalterliches Steinkreuz, mit gotischen Arm-Enden (Kleeblattform), Bautenbach auch Kreuzlesbach genannt Steinbrücke mit steinerner Brüstung, flankiert von Bäumen, Brücke aus Steinen der 1811 abgetragenen Thomaskapelle von Ziswingen erbaut im Osten Hecke angrenzend, dahinter befindet sich Kneippbecken
Analyse:	Steinkreuz wohl als Sühnekreuz in nachmittelalterlicher Zeit aufgestellt, 1811 Steinbrücke errichtet
Bedeutung:	soll Vorübergehenden an Verbrechen erinnern
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	Steinkreuz sehr gut erhalten, bei Steinbrücke Wölbung nicht mehr vorhanden, aber noch genutzt

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Sühnekreuz Baudenkmal

Quellen: Dettweiler (2002): 17
Moeglin & Wiedemann (1981a): 49
Schaul (1986): 198

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Thurneck
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Rohrbach
Lage:	E Rohrbach
Koordinaten:	R: 4399535 H: 5402010
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Burgstall/Schloss
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Burgstall unmittelbar NW Thurneck, südlich Weiher mittelalterlich: auf einem von Osten her gegen Tal von Rohrbach vorspringenden Bergkegel, Herren von „Turnekke“ (1251 erstmals genannt, niederer Adel) hatten auf einem Bergvorsprung (möglicherweise schon von Römern als Warte genutzt) ihre Burg, wohl schon vor 1259 verlassen (im Eigentum von Grafen von Oettingen), Ende des 13. Jh. an die Späte von Steinhart-Faimingen (1299 in deren Besitz, als Lehen), 1396 von Grafschaft Oettingen zurückgekauft, nur noch einmal (1472) als Lehen ausgegeben, nach 1523 Feste nicht mehr bewohnt, verfiel allmählich, wurde wohl vollends im 30jährigen Krieg zerstört, 1715 nur noch Ruinen, heute nur noch Erdwerke in Form von Abschnittsbefestigungen und Ringgraben sowie geringe Mauerreste, heute mit Mischwald bestockt</p> <p>SE davon Grafen Jagdschloss errichtet (wahrscheinlich nach 30jährigem Krieg), bei dessen Erweiterung 1730 Steine aus alter Burganlage verwendet, 1764 fast vollständig neu erbaut (aber nicht archivalisch bestätigbar), 1807 durfte ein Rohrbacher, dessen Haus eingestürzt war, mit vier Personen vorübergehend hier wohnen, um 1835 Jagdschloss bis auf wenige Reste abgetragen, 1845 wohl noch Steine daraus gebrochen</p> <p>Ummauerung des abgegangenen Jagdschlusses, 2. Hälfte des 17. Jh. noch vorhanden</p>
Analyse:	Burg auf Bergkegel wohl im 13. Jahrhundert durch niederes Adelsgeschlecht der Herren von „Turnekke“ errichtet, Jagdschloss wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbaut

Bedeutung: als Herrnsitze genutzt, Schloss als Ausgangspunkt für Jagden und deren Abschluss

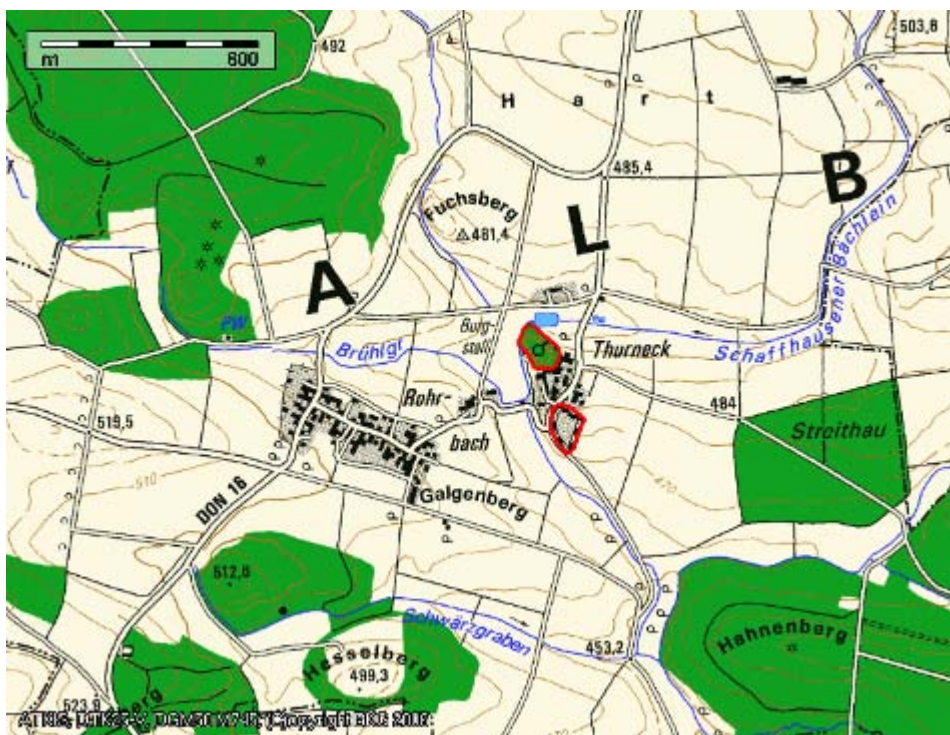
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: Graben von Burgstall gut erkennbar ebenso wie Ummauerung des ehemaligen Jagdschlusses

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Ummauerung als Baudenkmal, Burgstall als archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Pfeifer (1979): 290

Ritzka & Widemann (2001): III f

Schaul (1986): 198

Sponsel & Steger (2004): 68 – 71 (weiterführend) (Pläne)

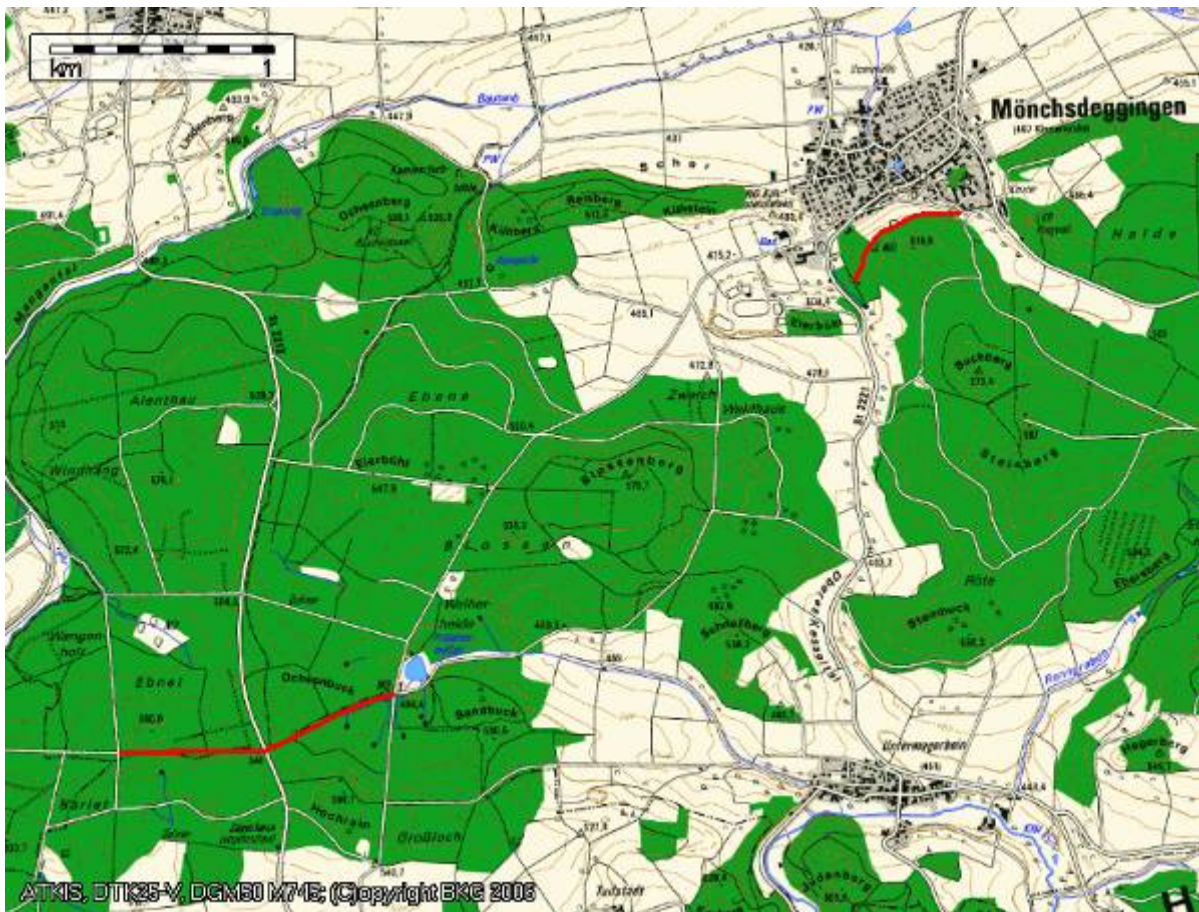
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Trasse von Dampfbahn
Aufnahmedatum:	20.9.2006 21.12.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen/Hohenaltheim/Bissingen (DLG)
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen/Hohenaltheim
Lage:	am Degginger Buchberg oberhalb des Klosters
Koordinaten:	R: 4396007 H: 5404926 (Mönchsdeggingen)
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Trasse
Funktionsbereich:	Verkehr
Form:	linienförmig
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Trasse heute noch gut erkennbar, führte von Bollstadt über Mönchsdeggingen und Ziswingen nach Möttingen, seit 1919, 1923 wegen Unwirtschaftlichkeit von Drahtseilbahn abgelöst, welche kürzesten Weg zwischen Bollstadt und Möttingen benutzen konnte</p> <p>Bahn nach Jugoslawien verkauft, wo sie 1941 noch in Betrieb war</p> <p>Trasse heute ca. 1,5 m breiter Spurweg, als Wanderweg mit herrlichem Ausblick genutzt, Grasweg, Pflanzen der angrenzenden Heidevegetation streuen ein</p> <p>Trasse nahm weiter Verbindungsweg, der vom Prälatenweiher zur Staatsstraße Nördlingen – Höchstädt hinaufführt, führt hier geradlinig durch Wald, durch Aufforstungsbereiche</p>
Analyse:	1919 Trasse zum Betrieb einer Dampfbahn angelegt, bis 1923 genutzt
Bedeutung:	auf dieser Strecke Suevit aus dem Bollstädter Bruch zum Trasswerk in Möttingen
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	abschnittsweise noch erkennbar, wo als Wander- und/oder Forstweg erhalten

Bild:



Plan:



Quellen:

Rüdel (1986): 89

Gunkel (1980): 6

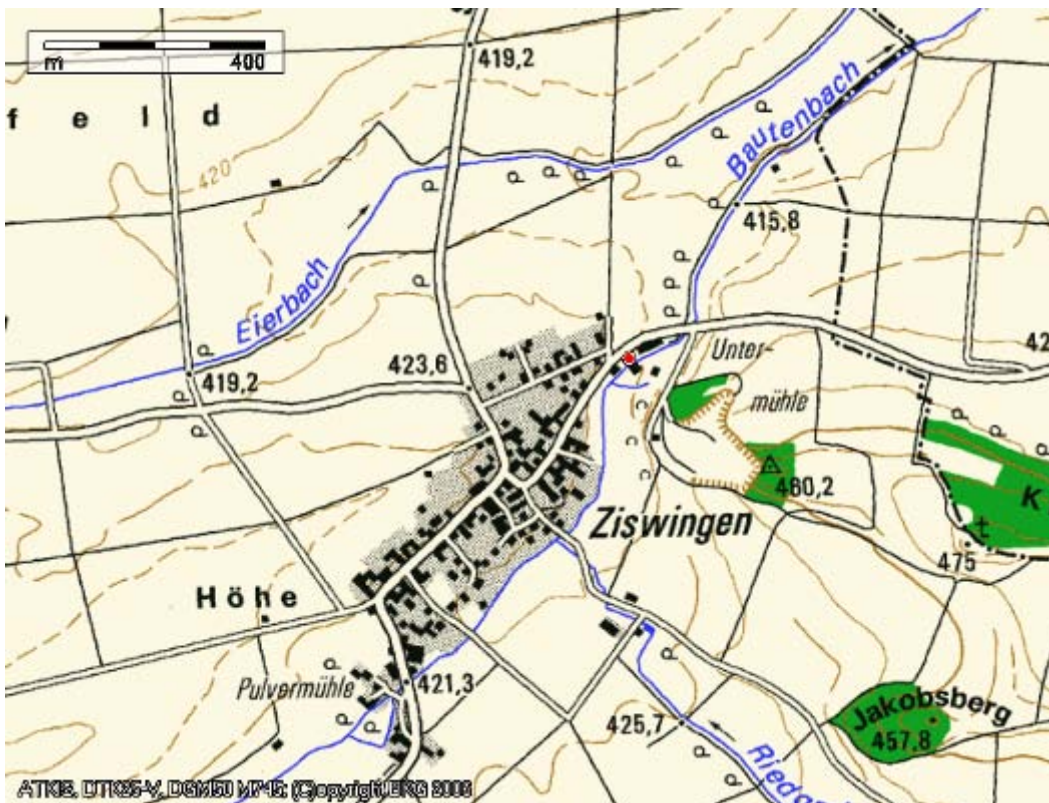
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Untermühle Ziswingen
Aufnahmedatum:	23.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Ziswingen
Lage:	Haus Nr. 88
Koordinaten:	R: 4396611 H: 5406649
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Mühle
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	Hauptgebäude mit profilierten Giebelansätzen und Giebelstücken, Ende 18. Jh. 1280 nur von einer Mühle in Ziswingen in einer Schenkungsurkunde die Rede, erst 1367 obere Mühle erwähnt 1508 – 1897 untere Mühle unter Herrschaft der Grafen von Wallerstein, 1785 vollständig niedergebrannt, 1785/86 wieder aufgebaut steht im Moment leer, daneben neueres Wohnhaus, auf umgebendem Gelände wird Sägewerk betrieben
Analyse:	hier existiert seit mindestens 1280 Mühle, heutiges Gebäude aus dem Ende des 18. Jh.
Bedeutung:	große Bedeutung als Mahlmühle, später auch als Sägemühle
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	mächtiges Mühlgebäude noch vorhanden (neben einigen typischen Stilelementen auch moderne Rollläden), Sägewerk wird noch betrieben

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Baudenkmal

Quellen:

Schaul (1986): 198

Wiedemann (1982): 53 f

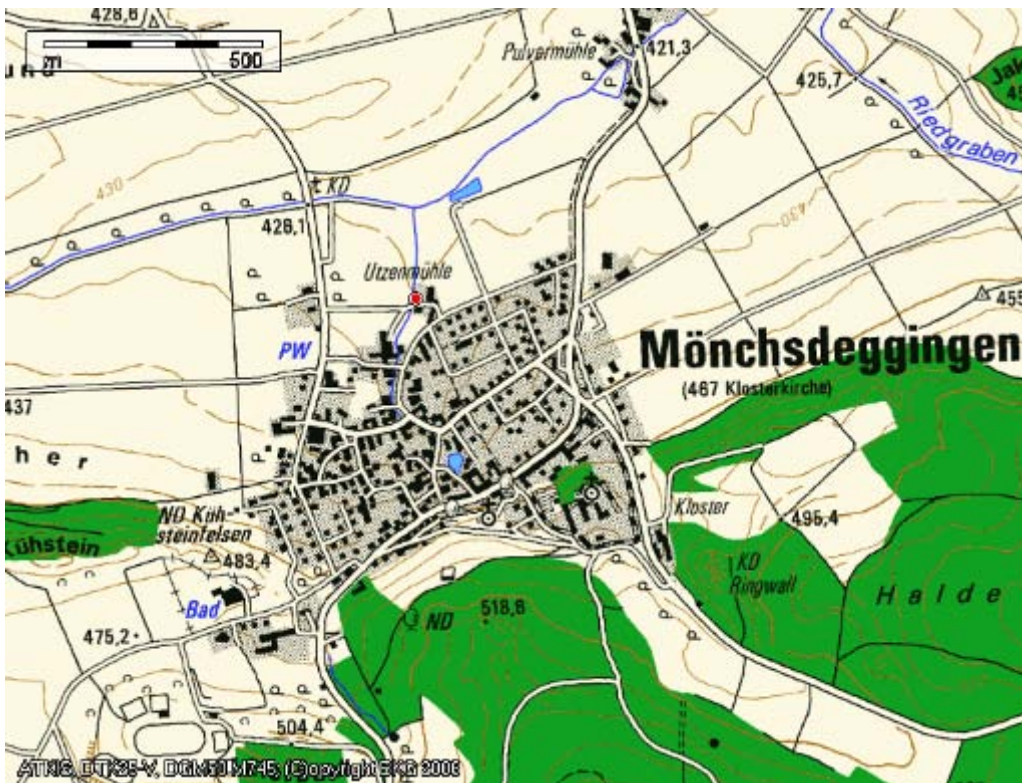
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Utzenmühle Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	21.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	im Norden Mönchsdeggingens, Mühlstraße 31
Koordinaten:	R: 4395655 H: 5405520
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Mühle
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	mit Wasserrad (aber nicht sichtbar), im Westen führt Brücke über den Bach, mit markanten Bäumen (Birke, Linde,...), dadurch idyllische Lage Hauptbau mit Satteldach und Fachwerk-Obergeschoß, Mitte 18. Jh.; niedrige Ummauerung des Gartens, 18. Jh.
Analyse:	hier wohl schon seit Jahrhunderten Mühle, heutiges Gebäude aus der Mitte des 18. Jh.
Bedeutung:	hatte wohl als Getreidemühle eine wichtige Aufgabe zu erfüllen
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	altes Mühlgebäude und Wasserrad noch vorhanden

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Schaul (1986): 198

Schupp-Schied (2005): 704

www.blfd.bayern.de

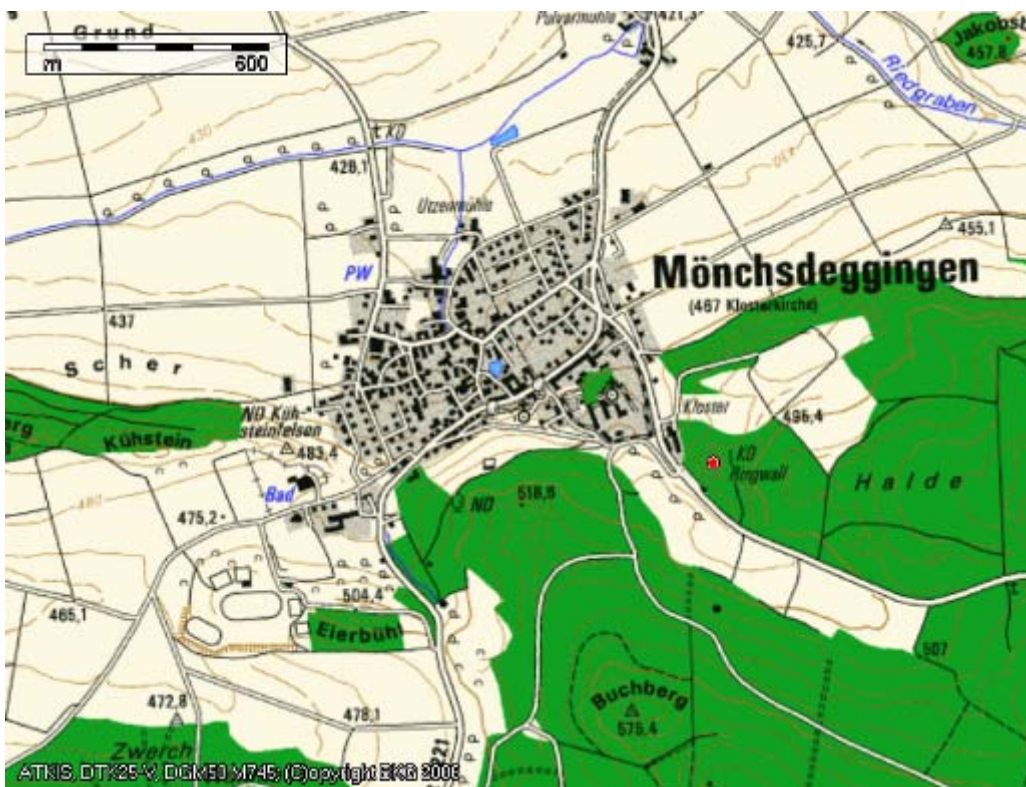
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Wallanlage Mönchsdeggingen
Aufnahmedatum:	20.9.2006
Gemeinde:	Mönchsdeggingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Mönchsdeggingen
Lage:	ca. 450 m E-ESE Kirche Mönchsdeggingen im Lachholz, unmittelbar SE Kloster, in Waldabteilung „Ziegelhau“
Koordinaten:	R: 4396303 H: 5404868
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Wallanlage
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>mittelalterliche Wallanlage, die schmalen Geländesporn sichert, doppelter Abschnittswall mit dazwischenliegendem Graben, Anlage als kleine Fliehburg des 10. Jahrhunderts gedeutet, gehörte vielleicht zu Kloster</p> <p>In Buchenwald</p>
Analyse:	wohl im 10. Jahrhundert als Fliehburg angelegt
Bedeutung:	diente wahrscheinlich dem Kloster oder auch der ansässigen Bevölkerung als Zufluchtsstätte bei Gefahr
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	nicht so gut im Gelände erkennen, nur schwache Wälle
Pflege:	extensive Waldwirtschaft

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Pfeifer (1979): 284

Schaul (1986): 199